

Tages-Anzeiger

Hugo Portmann bald frei

Mehr als sein halbes Leben hat er im Gefängnis verbracht: Der Schweizer Bankräuber Hugo Portmann wird demnächst aus der Haft entlassen.

*Stefan Hohler
und Hannes Nussbaumer*

Der 60-jährige Hugo Portmann soll bereits in ein paar Wochen entlassen werden, wie die Schweiz-Ausgabe der «Zeit» meldet. Das Amt für Justizvollzug des Kantons Zürich will diese Meldung aus Gründen der Persönlichkeitsschutzes nicht kommentieren.

Bruno Steiner, der Anwalt von Portmann, präzisiert auf Anfrage: Der Entscheid über die Entlassung werde das Bezirksgericht Horgen innerhalb von zwei oder drei Monaten fällen. Steiner geht davon aus, dass das Gericht dies noch vor dem eigentlichen Ablauf des Strafvollzugs am 17. Juli entscheiden werde. Danach würde die Verwahrung beginnen. Ob Portmann nach einer Entlassung in die Halbgefangenschaft kommt oder in eine Aussenstation mit Arbeitsmöglichkeit, würde das Amt für Justiz entscheiden.

Portmann sitzt mit einigen Unterbrüchen wegen mehrfachen Bankraubs, Gefängnisflucht und weiterer Delikte seit 35 Jahren im Gefängnis. Er hatte sich immer mit allen Mitteln geweigert, seine Delikte in einer Therapie aufzuarbeiten. Dies wäre nach bisheriger Rechtsprechung die Voraussetzung, dass er nach Verbüsung seiner Strafe nicht verwahrt wird. Portmann beharrt dagegen darauf, sein Innenleben gehe niemanden etwas an. «Der Kopf ist das Einzige, was mir noch gehört», sagt Portmann der «Zeit».



In der Haftanstalt Pöschwies in Regensdorf ist der Straftäter derzeit verwahrt.

Foto: Thomas Egli

Neues Gutachten brachte Wende

Die Wende zugunsten des Häftlings brachte ein neues psychiatrisches Gutachten im Sommer 2017. Laut dem Gutachter Marc Graf, Klinischer Professor für Forensische Psychiatrie an der Universität Basel, liegt bei Hugo Portmann «keine psychische Störung von Krankheitswert vor, die sich mit seinen Delikten in Verbindung bringen lässt».

Graf kritisierte damals auch die besagte Therapie im Zürcher Strafvollzug grundsätzlich: «Die Frage der Wirksamkeit einer therapeutischen Intervention im Justizvollzug bei nicht psychisch kranken Straftätern zur Verbesserung der Legalprognose ist wissenschaftlich nicht geklärt, Evidenz für eine solche Wirksamkeit besteht nicht», sagt er damals gegenüber TeleZüri.

In der Folge lockerte das Amt für Justizvollzug im Dezember 2017 erstmals den Vollzug, und Portmann konnte seinen ersten begleiteten Hafturlaub antreten.



Hugo Portmann
Bankräuber

Verwahrung nach Schüssen

Portmann hatte 1983 für zwei Banküberfälle eine Gefängnisstrafe von zwölf Jahren erhalten. Für einen während eines Hafturlaubs begangenen dritten Banküberfall im Jahr 1988 erhielt er zusätzlich neun Jahre sowie die Verwahrung. Landesweite Bekanntheit erlangte Portmann, als er auf der Flucht nach einem Gefängnisausbruch im Jahr 1999 im Kanton Thurgau Banküberfälle mit dem als Ausbrecherkönig bekannt gewordenen Walter Stürm verübte, der im gleichen Jahr Selbstmord beging. Dabei schoss Portmann auf einen Polizisten, was ihm zusätzliche fünf Jahre sowie die zweite Verwahrung einbrachte. Er habe den Polizisten nicht treffen, sondern nur psychologisch kampfunfähig machen wollen, erklärte er später vor Gericht.